(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung.

Nr. 290 — Sonntag, den 12. Dezember — 1897

Politische Wochenschau.

Die erste Berathung der neuen Marine-Vorlage liegt hinter uns; in ruhiger Behaglichkeit, die nur von vereinzelten Episoden unterbrochen wurde, hat der Reichstag die große Forderung der verbündeten Regierungen erörtert, deren Vertreter sich nicht geringerer Sachlichkeit befleißigten, als die meisten Redner aus dem Hause. Was man zu Allem nun sagen soll? Vielleicht Folgendes: Die ausschlaggebende Centrumspartei wird das Gesetz so, wie es vorliegt, nicht annehmen, aber die verbündeten Regierungen werden auch kein Herz von Stein zeigen, und so werden die dem Centrum so wünschenswerth erscheinenden Aenderungen kommen, und mit ihnen dann: Friede und Freude! Das Gewittergewölk, welches die Marinevorlage aufsteigen ließ, kann noch Blitz und Donner bei den folgenden Berathungen bringen, aber Wintergewitter sollen ja Gutes zum Frühjahr bringen. Heute ist jedenfalls die frühere Erregung bedeutend gesunken .... und das hat mit seiner Rede der Abg. Lieber gethan! Nur eine Frage möchte noch erlaubt sein! Wer ist der ehrliche Makler in dieser Verständigung zwischen der Reichsregierung und Herrn Dr. Lieber, wir wollen noch nicht sagen, Centrumspartei gewesen, und welche Folgen werden hieraus erwachsen? Hoffentlich bringt uns die Beantwortung dieser Frage nicht noch etwas recht Bitteres!

Unsere Aktionen in Haiti und China werden von der Reichsregierung mit vollster Energie betrieben; aber heute schon ist ersichtlich, daß sie keinen besonderen blutigen Act aufweisen werden. Unsere guten Freunde im Auslande, John Bull, der Biedermann voran, möchten natürlich herzlich gern Oel ins Feuer gießen, sie sticheln und hetzen und skandaliren, daß es eine wahre Lust ist; aber es hilft Alles nichts, es will doch kein Zug in die Geschichte hineinkommen. Mit Haiti sind wir fertig, und mit China auch. China ist augenscheinlich gar nicht bös über die deutsche Landung in der Kiaotschaubucht, es hat in Rußland, Frankreich und England so viele zärtliche Nachbarn, daß ihm ein ehrlicher Nachbar, wie Deutschland ihn darstellt, nur lieb sein kann. Die Entsendung weiterer deutscher Streitkräfte nach dem Reiche der Mitte hätte gar keinen rechten Zweck, wenn der dort erfaßte Besitz nicht auch von uns festgehalten werden sollte. Wir müssen ihn aber festhalten, wenn wir unseren ostasiatischen Handel tüchtig mehren und fördern wollen.

Im Auslande ist nach den Erschütterungen, von welchen eine ganze Reihe von Regierungen heimgesucht wurde, wieder eine gewisse Ruhe eingetreten, die vor Anbruch des neuen Jahres auch wohl kaum noch unterbrochen werden wird. Es gilt das selbst von dem in der Sache noch immer nicht geschlichteten Nationalitätenstreit in Oesterreich. Die Bemühungen des neuen Premierministers von Gautsch, durch freundliche Vereinbarungen mit den einzelnen Parlaments-Fraktionen ein Einverständniß über die wichtigsten Fragen herbeizuführen, sind gescheitert. Ueber die Erwählung eines anderen Parlaments-Präsidenten an Stelle des famosen Herrn von Abrahamowicz und über die Abänderung der berüchtigten, auf der Anwendung von Polizeigewalt fußenden Geschäftsordnung war man schon einig, aber auf das Verlangen der Tschechen, daß auch in rein deutschen Gebieten Böhmens neben der deutschen die tschechische Amtssprache gelten solle, wollten und konnten die Deutschen nicht eingehen. Der Reichsrath in Wien bleibt daher in diesem Jahr vertagt, erst im neuen Jahr werden die Verhandlungen von Neuem beginnen. Der sogenannte finanzielle Ausgleich mit Ungarn über die Kostenbeiträge zu den Gesamtausgaben Oesterreich-Ungarns wird daher im Wege einer kaiserlichen Verordnung für diesmal erfolgen müssen. — Die edlen Tschechen in Böhmen können noch immer nicht vergessen, „wider den Stachel zu löcken". Die Proklamirung des Standrechtes in Prag hat allerdings, wie bekannt, den Raub-Ausschreitungen ein Ende gemacht, aber dafür spektakeln die Neu-Hussiten, wie sie sich gern nennen, nach Kräften. Es ist leider eine traurige Thatsache, daß bei den Krawallen tschechische Honoratioren oder Angehörige derselben die Haupt-Rädelsführer waren; auch der Sohn des Prager Bürgermeisters sitzt wegen verschiedener solcher Ruhmesthaten heute hinter Schloß und Riegel.

In Paris ist wegen der Dreyfus-Angelegenheit vor der Hand nun ein äußerer Stillstand eingetreten, nachdem die Regierung durch den Ministerpräsidenten Meline und den Kriegsminister Billot im Senat, wie in der Deputirtenkammer hat erklären lassen, sie werde gegen den Major Esterhazy ein Kriegsgericht einsetzen. Mit dem Kapitän Dreyfus bleibt mithin Alles beim Alten. Die Gegner von Dreyfus sind nun wieder obenauf sie behandeln es als ganz zweifellos, daß Esterhazy unschuldig ist, Kapitän Dreyfus aber nach wie vor wird auf der Teufelstafel bleiben müssen. Die Freunde des Ex-Kapitäns, Senator Scheurer-Kestner an der Spitze, erhoffen freilich ein anderes Resultat von dem Kriegsgericht, aber wenn sie sich nur nicht täuschen werden. Die Vertuschungs-Aera, die sich in Frankreich während des ganzen Panamaskandals gezeigt hat, ist noch lange nicht vorüber.

Im Orient ist der türkisch-griechische Friede nun glücklich abgeschlossen, die griechische Volksvertretung wird nächste Woche zur definitiven Genehmigung des Vertrages einberufen werden, die sie bei den traurigen Verhältnissen nicht verweigern kann. Wie die Gläubiger Griechenland's entgiltig entschädigt werden sollen, wird noch festzustellen sein. Kommt nicht viel, so wird doch jedenfalls etwas kommen. Diese ganze griechische Angelegenheit bleibt aber ein sprechender Beweis dafür was Alles die Kleinen anrichten können, wenn die Großen unter der Schwäche der Uneinigkeit leiden. Auf der Insel Kreta ist die Ruhe noch immer nicht wieder völlig hergestellt.

Der Kongreß der amerikanischen Freistaaten in Washington ist von dem Präsidenten Mac Kinley mit einer Botschaft eröffnet, welche Europa die ernste Warnung giebt, vor den künftigen politischen und wirthschaftlichen Großthaten dieses Herrn auf der Hut zu sein. Mag auch nicht Alles so heiß gegessen werden, wie es gekocht wird: Die Yankees nehmen sich Europa gegenüber immer mehr heraus, weil jeder ernste Widerstand bisher gefehlt hat.

Weihnachten in der Dichtung.

Von August Hagemann.

(Nachdruck verboten.)

Als das älteste Stück Weihnachtspoesie wäre wohl jener Gesang zu bezeichnen, den der schönen Legende nach die Englein in der heiligen Nacht angestimmt haben sollten. Als eine echte Sphärenmusik ist dieses Lied nicht in unsere Menschenlitteratur übergegangen; aber es ist doch, als ob sein himmlischer Klang weiter und weiter tönte und all' die Poesien erfüllte, die der Weihnacht gelten. Die Weihnachtspoesie ist ein schöner heller Winkel der Weltlitteratur, voll von dem tiefen innigen Zauber des Festes selbst, der sogar mindere Dichter zuweilen zu gelungenen und seelenvollen Dichtungen begeistert hat. Wie der tiefe poetische Gehalt des großen Winterfestes die Christenheit zur dichterischen Behandlung förmlich herausfordert, so hat die Weihnachtslitteratur allmählich einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ihren Höhepunkt erreichte sie in älterer Zeit im Weihnachtsspiele und Weihnachtsliede, in der neueren Litteratur in der Weihnachtsgeschichte.

* * *

Das Weihnachtslied nahm seinen Ursprung von den lateinischen Kirchenhymnen, die vielfach bearbeitet und selbst noch von den protestantischen Kirchendichtern benutzt wurden. Daneben entstand aber allmählich ein selbstständiges deutsches Weihnachtslied. Als das erste Beispiel dieser Gattung wird aus dem 12. Jahrhundert das Lied „Er ist gewaltig und stark" von jenem Spervogel anzusehen sein, der auch als Schöpfer des Nibelungenliedes bezeichnet worden ist. Auch bei anderen Minnesängern finden wir weihnachtliche Dichtungen und ganz besonders ist des Harbeggers Lied „Hiute ist der saeldenrciche tac daz Jesus wart geboren" voll von süßer Frömmigkeit. Neben dieser Stimmung war es aber auch die Fröhlichkeit, ja geradezu die lustige Laune, die Weihnachtslieder inspirirte. In diesem Stile ist ein Gedicht des 13. Jahrhunderts gehalten, das, beinahe übermüthig, nach damaliger Sitte lateinische und deutsche Worte und Sätze vermengte: „Ein Kind zu troste ist uns gesant von verre uz der engel lant, in stipulis iacere fand man den wenigen Herren." So wird das Kunstlied allmählich zum weihnachtlichen Volksliede. Den vollen Volksliedton hat schon eine Dichtung des 14. Jahrhunderts gefunden, die Johannes Tauler zugeschrieben wird. Charakteristischer Weise geht sie nach der ganz populären Melodie des Liedes: „Es wollt' ein Jäger jagen, wollt' jagen in einem Holz". Taulers Weihnachtslied beginnt kräftig und anschaulich mit den Versen:

> Uns kommt ein Schiff gefahren,
> Es bringt ein schönen Last,
> Darauf viel Engelschaaren
> Und einen großen Mast;

und es erreicht seinen künstlerischen Höhepunkt in der innigen und süßen Strophe:

> Möcht' ich das Kindelein küssen
> An sein lieblichen Mund,
> Und wär ich krank, für gewisse
> Ich würd' davon gesund.

Dies Lied erwarb sich verdientermaßen eine große Beliebtheit, wurde oft (nicht immer glücklich) bearbeitet und findet sich nach Weinhold's Mittheilung selbst in Holland und fast buchstäblich auch in dem englischen Christmas Carol „I saw three ships come sailing in one Christmasday" wieder. Denn auch in England und in Frankreich blühte das volksthümliche Weihnachtslied, blüht es zum Theil noch bis zum heutigen Tage, England ist überreich an ernsten wie heiteren carols, von denen die letzteren bei den Weihnachtsgelagen gesungen wurden. Selbst bei den Hoffesten Elisabeths und der Stuarts wurde dieser Brauch innegehalten. Auch in der französischen Weihnachtsliteratur spielen die heiteren Noels eine besonders große Rolle; oft haben sie jenen Chanson-Ton, der den französischen Volksliedern so reizend steht. Nur als ein Beispiel sei der Kehrreim aus einem Noel des Bernard de la Monnoye genannt, worin der „dicke Talbot" ermahnt wird, das Kindlein nicht durch die Nägel seiner Holzschuhe aufzuwecken:

> Ne disons mot,
> Prends garde que les clous,
> Gros Talebot,
> Les clous, les clous, les clous
> De tes sabots,
> Les clous de tes sabots
> N'éveillent ce petit.

Um nach Deutschland zurückzukehren, so haben die folgenden Jahrhunderte volksthümliche Weihnachtslieder in großer Zahl hervorgebracht. Begreiflich, daß sie nicht immer sehr originell sein konnten. Aber immer wieder überrascht doch die starke, auf eigener Empfindung beruhende Stimmung. Wie treuherzig ist z. B. die Anschauung, die ein Weihnachtslied des 15. Jahrhunderts in dieser Strophe zeigt:

> Josef der nahm sein Eselein
> Wohl bei dem Zaum,
> Er führet es unter
> Ein Tadelbaum.
> „Eselein, du sollst stille stahn,
> Maria die will geruhet han,
> Sie ist gar müde".
> Da neiget sich der Tadelbaum zu Gottes Güte.

Hatte schon die katholische Kirche dem deutschen Volke einen reichen Schatz an Weihnachtsliedern bescheert, so setzte die protestantische dies Werk mit Eifer fort. Der Strom des Weihnachtsliedes wächst jetzt gewaltig an und ist durch die Jahrhunderte ununterbrochen bis in unsere Zeit geflossen. Aus der Reformationszeit stammt auch eines der beiden Weihnachtslieder, die heut gewissermaßen als die klassischen gelten: „Vom Himmel hoch da komm' ich her", das vielleicht nur die Bearbeitung eines vorreformatorischen Liedes ist. Das andere dieser klassischen Lieder: „Stille Nacht, heilige Nacht" ist ein Erzeugniß des 19. Jahrhunderts. Sein Dichter ist der 1848 verstorbene Priester Joseph Mohr, sein Tonsetzer Franz Gruber (1787—1863), der als Organist und Chorregent im Salzburgischen gewirkt hat. Beides waren stille bescheidene Männer, aber die stimmungsreichen Worte und die herzbewegende Weise ihres Weihnachtsliedes haben sich die ganze Welt, so weit sie von Deutschen bewohnt ist, erobert und gewissermaßen über alle anderen Lieder dieser Gattung einen Sieg davongetragen.

* * *

Das Weihnachtsspiel hat sich in so unendlicher Mannigfaltigkeit und in solchem Reichthum entwickelt, daß eine eingehende Verfolgung seiner Geschichte hier ausgeschlossen ist. Wir finden es in der primitiv-volksthümlichen Form, daß das Christkindlein zu Besuch im Hause erscheint, um zu erfragen, ob die Kinder auch artig gewesen und würdig seien, von ihm beschenkt zu werden. Wir finden es im frühen Mittelalter in allegorisch-dogmatischer Form und finden es als Darstellung historischen Stiles. Die Erzeugnisse dieser Gattung sind zum Theil höchst umfangreicher Art. So begleitet ein französisches Mysterium die heilige Geschichte von der Schöpfung bis zum 12. Lebensjahre Christi und ein Weihnachtsdrama des Benedikt Edelpöck aus dem 16. Jahrhundert zählt gegen 3000 Verse. Namhafte Dichter, wie Hans Sachs und Andreas Gryphius, haben sich in dieser Gattung bethätigt, und es mag eine Zeit gegeben haben, wo kein deutsches Haus, keine deutsche Stadt nicht in dieser oder jener Form ihre Weihnachtsspiele gehabt hätte. Auch Luther hat diese „guten ernstern tapferen Tragödien" und diese „freien lieblichen gottseligen Komödien", die ihre Stoffe der heiligen Schrift entnahmen, hoch geschätzt, und dementsprechend haben auch die protestantischen Autoren sich dieser Gattung gleichfalls mit Eifer zugewandt.

Selbstverständlich gehen die weitaus meisten dieser Spiele auf ganz bestimmte Formen und Traditionen zurück und sie tragen daher nur ausnahmsweise ein individuelles Gepräge. Indes fehlt es doch auch nicht an eigenartigen Zügen. So gewinnt ein niederschlesisches Spiel „Der Engel und das Christkind" eine vortreffliche Einleitung, indem der Engel mit dem Weihnachtsliede „Vom Himmel hoch da komm ich her" auftritt. Und am Schlusse desselben Spiels überrascht ein echt volksthümlicher lieblicher Zug, indem der Engel und das Christkind voreinander stehen bleiben und singen:

> Wir stehen auf einem Lilienblatt
> Und wünschen Euch allen eine gute Nacht.

So sind auch ihre Abschiedsworte von kindlich-naiver Phantasie voll:

> Gute Nacht, gute Nacht, gute Nacht,
> Wir haben uns noch weiter bedacht;
> Wir haben draußen stehn ein schönen Wagen,
> Der ist mit lauter Gold und Silber beschlagen.

Das Volksthümliche ist es ja überhaupt, das uns heutigen Tages ganz besonders an diesen Spielen anzieht. Und zur Entfaltung dieses Geistes gaben vor allem die mit den Spielen verbundenen Hirtenscenen Gelegenheit. Die Hirten treten gewöhnlich am Anfange der Spiele auf und erleben nun voll größten Erstaunens das Wunder der Nacht. Dabei findet dann derber Humor reichlichen Spielraum und diesen Anlaß haben neben dem spanischen autos al nacimiento eben unsere deutschen Spiele mit besonderer Vorliebe benutzt. Ein Oberkärthner Spiel stellt die Scene zwischen den Hirten Jörgl und Riepl (Ruprecht) realistisch dar:

> Jörgl: Auf, auf, Riepl, hab' dein Schädel!
> Schau, was giebt's für frömde Göst?
> Riepl: Halt dein Maul, du grober Kerl,
> Hoan mi glei erst glögt ins Nöst.
> Jörgl: Lög di gschwind oan (d. h. zieh' dich an)!
> Riepl: Wart, i kimm schoan.
> Jörgl: Beutl' (schüttle) d' Frömdleut auf beim Schopf,
> Du bist sonst a starker Knopf.

Der Charakter der beiden Hirten ist auch weiter konsequen und ergötzlich festgehalten. Der schwerfällige, plumpe Riepl stellt dem hilflosen Jesuskinde gegenüber die Erwägung an:

> Göbet Dir mein Stiefel sonst,
> Wenn i wüßt', daß D'eini kommst.

Und der beweglichere Jörgl klagt eindringlich:

> Mein Heiland, wie hart mueßt löben,
> Underm Vieh, fangst's Löben oan!

Auch zum Schlusse kommt die Eigenart der Beiden noch einmal sehr hübsch zum Ausdrucke. Jörgl erklärt:

> Bleib' halt fein gesund, mein kloans Liebl,
> Wannst woas brauchst, so komm zu mir.

Riepl aber ist bestimmter:

> Hätt a Putt'n voll saure Rub'n,
> Willst sie hab'n, i schenk sie Dir.

Als ein weiteres Beispiel des kräftigen Realismus dieser Spiele kann ein obersteierisches Spiel angeführt werden. Hier tritt der Wirth Hans Christoph Seltenreich auf und drückt seine Hoffnung aus, das Haus und den Beutel in dieser Zeit recht voll zu bekommen. Zu ihm finden sich nun Maria und Joseph mit dem Kinde und bitten um Obdach in ihrer Noth. Der Wirth zeigt sich nach längerem Zögern geneigt, die Bitte zu erfülleu, aber da — ist noch sein Weib, und indem er noch überlegt, hört man sie rufen:

> Seltenreich, Seltenreich, Seltenreich!
> Wirth: Wer ist, der mir so schreien thut?

Wirthin: So so, mein saubres Bürschel? gut!
Nun ich mein', Du bist zu Haus,
Laufft alle Gassen und Winkel aus.
Was hast Du mit den Leuten zu schaffen?
Was hast Du für ein Maul zu machen?

Es entwickelt sich nun eine bewegliche Szene, in der Maria und Joseph die harte Frau auf alle Weise zu erweichen suchen, auch der Wirth sie unterstützt. Aber alle Bitten sind, wie sich nach ihrer Eingangs-Philippika wohl vermuthen läßt, vergeblich. Sie giebt ihrer Meinung sehr energisch Ausdruck:

Mein' Frau, wärst ehnder gestanden auf,
Und mit Dein Kind besser gangen drauf!
Du bist so jung, willst sein so faul!
O schweig nur still und halt das Maul:
Thät's alle beid' aufs Knie niederfall'n,
So thät ich enk noch nit behaln.

Schließlich erklärt sie sich mit Noth und Mühe bereit, die Fremden im Stalle zu dulden. —

Wie man sieht, hat es das Volk verstanden, die Vorgänge der heiligen Nacht ganz novellistisch zu gestalten. Allerdings folgt es inhaltlich treu der Ueberlieferung, aber keck versetzt es die Begebenheiten auf dem Boden der Realität und belebt sie durch frisch charakterisirte volksthümliche Figuren.

In der modernen Litteratur spielt Weihnachten eine große Rolle. Goethe hat in einer berühmten Stelle in Werthers Leiden die Weihnachtsfreuden geschildert, J. P. Hebel der „Mutter am Christabend“ innige Worte gewidmet:

Verwach' mer nit, verwach' mer nit!
Die Mutter goht mit stillem Tritt,
Sie goht mit zartem Muttersinn
Und holt e Baum im Chämmerli d'rinn.
Was henk i der denn dra?
Ne schöne Lebchueche-Ma,
Me Gitzeli, ne Mummeli
Und Bluemli weiß und rot und gel
Vom allerfienste Zuckermehl.

Auch Annete von Droste-Hülfshoff hat sich in ihrem „Geistlichen Jahr“ zu den Weihnachtsdichtern, und zwar zu denen religiösen Stils, gesellt. Finden wir bei ihr tiefsinnerliche Betrachtungen, so führt uns Friedrich Rückert in den Kreis der weihnachtlichen Darstellungen. - Sein (von Löwe komponirtes) Gedicht „Des armen Kindes heiliger Christ“ ist unzweifelhaft eines der schönsten Stücke unserer Weihnachtslitteratur. Ergreifend und doch ohne anstößigen oder übertriebenen Realismus schildert es die grenzenlose Verlassenheit und das Elend des Armenkindes kam Christabende und vereinigt dann Wirklichteit und Weihnachtslegende in wundervoll poetischer Weise, indem das Christkind selbst das verlassene Kind holt:

War auch ein Kind vordessen,
Wie Du ein Kindlein bist,
Ich will Dich nicht vergessen,
Wenn alles Dein vergißt.

Die große Gattung des sozusagen sozialen Weihnachtsbildes hat kaum ein schöneres Stück hervorgebracht. — E. T. A. Hoffmann hat 1816 in dem Märchen „Nußknacker und Mausekönig“ den Christabend mit seinen rembrandtesken Farben — tiefes Dunkel und hellster Glanz — geschildert. Damals war nun schon die erste Weihnachtsgeschichte, Ludwig Tieck's Novelle „Der Weihnachts-Abend (1805), erschienen. Doch geht die eigentliche Entwickelung der modernen Weihnachtsgeschichte erst auf Dickens zurück. Denn erst Dickens hat den Weihnachtsabend nicht im Zusammenhange einer sonst von ihm wenig abhängigen Fabel benutzt, sondern ihn und seine Stimmung selbst zum Mittelpunkte, zum ausschließlichen Gegenstande gemacht. Das ist das Kennzeichen der modernen Weihnachtsgeschichte, und ein weiteres Charakteristikum ist, daß sie als ihr oberstes Ziel die Stimmung ansieht. Darum ist ihr auch sogar ein märchenhafter Charakter erlaubt, wie denn Dickens selbst seiner, meines Erachtens vollendetsten Weihnachtsgeschichte, des „Christmas-Carol“, den Geist des alten Marley in geradezu meisterhafter Weise dazu verwandt hat, um aus Angst und Schrecken allmählich eine jubelnde Weihnachtsfreude hervorwachsen zu lassen. Seit Dickens ist die Christmas-story zu einem festen Bestandttheile der englisch-amerikanischen Litteratur geworden und kaum ein namhafter Autor englischer Zunge hat es unterlassen, sich in dieser Gattung einmal zu versuchen. Bei den Franzosen spielt bekanntlich Neujahr die Rolle von Weihnachten und darum darf in diesem Zusammenhange die köstliche Skizze in Droz „Papa, Mama et Bébé“ erwähnt werden, die damit beginnt, daß der kleine Sohn die Eltern im Bette überrascht, und dann das Festmahl im Vaterhause rührend und humorvoll schildert. Wir Deutsche können durch Tieck's Novelle auf die moderne Weihnachtsgeschichte einen berechtigten Anspruch erheben; überdies aber besitzen wir wohl das ergreifendste Weihnachtsdrama der modernen Litteratur in Anzengrubers „Heimg'funden“, einem derb volksthümlich gezimmerten Stück, in dem aber eine echt weihnachtliche Stimmung zum Durchbruch kommt. Auch Gerhart Hauptmann hat in seinem „Friedensfest“ den heiligen Abend stimmungsvoll zum Symbole der Versöhnung der Zwieträchtigen, der Befriedung der Friedelosen gemacht.

Und so hat die Weihnachtslitteratur in den verschiedensten Formen und Gestalten doch überall und immer das Eine gemein: die Empfindung für die Weihe und die Freude des Festes und das Bestreben, sie dichterisch zum Ausdruck zu bringen. Erst klingt die Weihnachtsstimmung lyrisch im religiösen Liede aus, dann erfaßt sie die religiösen Begebenheiten und sucht sie sich anschaulich zu vergegenwärtigen, schließlich holt sie von Nah und Fern ihren Stoff, verwebt ihn mit dem Feste und schildert, wie Menschenschicksale gestaltet und entschieden werden in der „stillen heiligen Nacht“, der Weihnacht.

Vermischtes.

Die Loreley in Brasilien. Die „Deutsche Zeitung“ von Porto Allhgre theilt nach der „Koseritz-Zeitung“ mit, daß die Loreleysage nicht ausschließlich der deutschen Sagenwelt angehöre, sondern sich auch an anderen Punkten der Erde wiederhole, wunderlicher Weise sogar am Amazonenstrom. „In der Nähe von Manaas am Wasserfall des Taruma nämlich treibt nach der Uebelieferung seit undenklichen Zeiten die Mae-d' Agua eine Art brasilianischer Loreley, ihr gespenstiges Wesen. Das schöne Weib mit goldenem Haar umstrickt jeden, der sie da auf den Felsen erblickt, mit ihrem Zauber; Wahnsinn befällt den Unglücklichen und nimmermehr findet er den Rückweg zur heimathlichen Hütte. Die enge Schlucht, welche die Sirene sich zum Wohnsitz erkoren und in die kaum ein Sonnenstrahl durch die dichten Laubkronen dringt, wird daher mit abergläubischer Scheu betrachtet und kein Eingeborener würde es wagen, bei einbrechender Nacht an einem Ort zu verweilen, wo das Rauschen des unheimlichen Wasserfalls an sein Ohr schlüge. Das Einzige, was der brasilianischen Lurlei, die dort zur „Wassermutter“ geworden, fehlt, ist der „güldene Kamm“, allein mit dem Kamm pflegen die Bewohner des Amazonasgebietes eben überhaupt nicht soviel zu hantiren.“ — Die „Deutsche Zeitung“ erzänzt diese Aufgabe noch dahin, daß die Sage nicht nur am Amazonas, sondern allgemein in Brasilien verbreitet sei und ein beliebtes Kindermärchen besonders in den Gebieten des Binnenlandes bilde. So habe u. a. Brasiliens bedeutendster Romandichter, Jose de Alencor, das Märchen in seinem am Parahybostrome (Staat Rio) spielenden Roman „Der Stamm des Ype“ in glücklicher Weise verwerthet.

Eine See-Telegraphenanstalt wird am Freitag auf dem Leuchtthurm zu Bülk eröffnet werden. Sie wird in einer „Friedens-Tagsignalstation mit ständigem Ausguck bestehen und von Sonnenaufgang bis Dunkelwerden durch den Semaphor (Signalträger) oder durch Flaggensignale Telegramme mit den vorbeipassirenden Schiffen auswechseln.

Den Bau neuer Schnell-Dampfer, die noch Größer als der neue Bremer Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der große“ werden sollen, beschloß die Packetfahrtgesellschaft in Hamburg.

Spanische Giftkugeln in Kuba. Der Newyorker Medicinal-Record erhebt die Anklage, daß trotz der Gesetze über die zivilisirte Kriegführung die Spanier während des ganzen Krieges messingbeschlagene Geschosse benutzt hätten. Das Messing überzieht sich noch vor dem Gebrauch meist mit Grünspan, und wenn sie nun abgeschlossen werden, so bringen sie erstens durch das Aufreißen des Messingmantels eine besonders gefährliche Verwundung bei, und außerdem führt der anhaftende Grünspan zu einer Blutvergiftung.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Königsberg 1895

Grosse silberne Medaille.

Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik
Antoniewo b. Leibitsch.
Inhaber:
G Plehwe, Thorn III.

Graudenz 1896

Goldene Medaille.

Fabrik
für
Hintermauerziegel, Vollverblendziegel,
Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel,
Schornsteinziegel,
Formziegel jeder Art,
Glasirte Ziegel jeder Art
in brauner, grüner, gelber,
blauer Farbe,
Biberpfannen, Holl. Pfannen,
Firstziegel.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die **Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.**

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: **Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit, und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.**

Frauen, Mädchen,
sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinraffte.
Preis pro Stück nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz
besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.
Preis per Stück nur Mk 3, —
Für Israeliten Volta-Sterne zu gleichen Preisen.
Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) portofrei Nachn. 20 Pf mehr.
Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und kaufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:
M. Feith, Berlin
Alexander-Straße 14a
oder beim alleinigen Depositeur für Thorn:
Paul Weber, Drogerie,
Culmerstraße 1.

Pilulae roborantes Selle
rationellstes, organisch-animalisches Eisen-Präparat. Nach Mittheilung der Herren Aerzte von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden, wie z. B. Bleichsucht, Blutleere, Skropheln etc. die orig. Sch. 1,50. Nur in Apotheken zu haben. — Nach allen Orten, an welchen die *Pilulae roborantes Selle* nicht zu haben sein sollten, **postfrei** zu orig. Preisen von der priviligirten Apotheke in **Kosten, Prov. Posen** zu beziehen.
Depot in Thorn: **Löwen-Apotheke.**

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich.

Atelier für Photographie u. Malerei
16 Gerechtestrasse 16.
Unterzeichnete empfehlen sich zu Aufnahmen jeder Art in gediegenster Ausführung.
Specialität:
Grosse Porträts
in Oelfarbe, Pastell, Aquarell, Tusche, Kreide etc. bei prompter Lieferung zu civilen Preisen.
A. Wachs, Photograph. **W. Wachs,** Akad. Maler.

Weihnachtsgeschenke.
Vergrösserungen vom kleinsten Bilde in vorzüglichster Ausführung
Von der Concurrenz unerreicht!
Aufträge umgehend erbeten, des späteren grossen Andranges wegen.
Billigste Preisnotirung. Kostenanschläge gratis.
Photograph. Atelier, Kruse. Berlin SW., Lindenstrasse 72.

Louis Joseph, Thorn, Seglerstrasse 29.
Durch günstigste Cassa-Einkäufe bin ich in der angenehmen Lage, meinen werthen Kunden
Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren
zu außergewöhnlich **billigen** Preisen empfehlen zu können. **Größte Auswahl!** Ca. 1000 Uhren am Lager!
Silb. Herren-Uhren von 10 Mk., in Nickel von 5 Mk., echt Gold von 32 Mk. an. Silb. Damen-Uhren von 11 Mk. an, in Gold, neue reizende Muster, von 18—90 Mk. — Regulatoren mit Schlagwerk von 8½—70 Mk, Wecker Stück 3 Mk. leuchtend 4 Mk. 3 Jahre schriftl. Garantie.
Gold. und silb. Broches, Ohrringe, Armbänder etc, **Granat- und Korallenwaaren, Damen- und Herren-Ringe** in echt Gold von 3 Mk., innen Silber von 2 Mk. an **Massiv gold. Trauringe** mit Goldstempel Paar von 10—50 Mk. Goldplatin von 3 Mk. an. **Uhrketten** in Gold, Doublé, Silber, Talmi, Nickel von 0,50—150 Mk. **Hochzeits- und Pathen-Geschenke** in Silber und Alfenide in großer Auswahl.
Rathenower Brillen und Pincenez
in allen Arten, mit prima Crystallgläsern, sowie **Thermometer, Operngläser** etc. zu billigen Preisen. — **Reparaturen** an Uhren, Goldsachen und Brillen unter Garantie, 4830

Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.
Amortisationsdarlehne obiger Gesellschaft auf ländliche Besitzungen in dem Kreise Thorn vermittelt zu **zeitgemäßen Bedingungen provisionsfrei.**
Otto Guksch, I. F. C. A. Guksch
in Thorn.

Großes Uhren- und Goldwaarenlager
von den billigsten bis zu den theuersten Gegenständen. **Siber-Remontoir** von 11 Mk an. **Regulatoren mit Schlagwerk** (14 Tage gehend) beste Qualität, von 17 Mk. an. **Silb.-Broche** von 1 Mk. an. Gold von 3 Mk. an. **Gold. Ringe** von 2,50 an.
Sämmtliche Uhren unter 2jähriger schriftlicher reeller Garantie.
Reparaturen in bekanntlich bester Ausführung unter Garantie.
Gravirungen in eigener Werkstätte. Auf Wunsch Theilzahlungen.
Hugo Loerke,
Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernikusstraße 22.

Königsberger Maschinen-Fabrik A.G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen
Turbinen, Centralheizungen.

Stammzüchterei der großen weißen
Edelschweine
(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
135 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.)
Prospekt,
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.
Friedrichswerth, 1897.
Ed. Meyer,
Domainenrath.
2801

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Trinkt
Inhoffen's
8 fach preisgekrönten
Bären-Kaffee
Köstliches Aroma!
Kräftiger Geschmack!
Hohe Ergiebigkeit!
75, 80, 85, 90, 95 Pfg.
per ½ Pfd.-Packet.
Käuflich in den meisten besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.
Aechter Bohnenkaffee.

Echt russische Thees
In Originalpackungen unter russischer Kronsbanderolle
der
Russischen Thee-Export-Gesellschaft „KARAWANE" in Moskau.

Schwarzer Thee in Packeten von 1, ½, ¼ u. ⅛ Pfd. russ. Gewicht netto	Russisches ¼ Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.	⅛ Pfd.
No.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
0 Ki-Hing, feinste Qualität	7.—	3.50	1.75	—.90
1 Podziukon	6.—	3 —	1.50	—.75
2 Min-Lang	5.—	2.50	1.25	—.65
3 **Sefachen** (Spezial-Mischung der „Karawane")	4.—	2.—	1.—	—.50
5 **Feinster Familien-Thee** (Spezial-Mischung der „Karawane")	3.—	1.50	—.75	—.40
6 Feiner Familien-Thee	2.50	1.25	—.65	—.35

S. Simon.

Platen, die Neue Heilmethode
ist das reichhaltigste, vollkommenste, billigste, gediegenste, von vielen medizinischen Autoren bestens empfohlene
Lehrbuch des gesammten Naturheilverfahrens
der Wasserkur — der Diätkur — der Kneippkur — der Kuhnekur — der Luftlichtkur — der Massage — der Heilgymnastik — des Heil- oder Lebensmagnetismus — des Hypnotismus — der Elektricität — der Homöopathie — der Elektrohomöopathie — der Wollkur — der Pflanzensäftekur Glünickes — des Baunscheidtismus (der exanthematischen Heilmethode) u. s. w.
Oktav-Format und Großlexikon-Format. **Mit vielen Textillustrationen und bunten Tafeln.**
Gratisbeilage: Ein zerlegbares anatomisches Modell des menschlichen Körpers in Buntdruck.
Das unübertrefflichste Nachschlagebuch bei allen Krankheiten.
Platen, die Neue Heilmethode
bringt Kurvorschriften für jede nur erdenkliche Krankheit — Epidemische Krankheiten (Cholera, Typhus, Influenza u. s. w.), Infektionskrankheiten (Diphteritis, Keuchhusten, Masern, Scharlach u. s. w.), **Frauen- und Kinderkrankheiten, Schwangerschaftsbeschwerden, Wochenbetterkrankungen, Geheime Leiden** u. s. w., u. s. w. werden ganz besonders eingehend besprochen.
Preis des Werkes in farbigem Irisband oder altdeutschem Einband . . . . Mk. 10.—
" " " " Halbfranzband . . . . . . " 12.—
" " " " Salonband mit Goldschnitt . " 12.—
" " " " Prachtband mit Goldschnitt . " 15.—
Zu beziehen durch
die Buchhandlung von Walter Lambeck in Thorn
oder durch „**Deutscher Reichsverlag**", **R. Krause** Leipzig, Gutenbergstraße 2.

Auszug aus dem officiellen Regierungs-Bericht des Central-Wohlthätigkeits-Comités für die Indische Hungersnoth.
Unter den vielen nützlichen Beiträgen, welche das Central-Comité empfing, verdienen **Mellin's Nahrung,** Trictine Food und Condensirte Milch besonderer Erwähnung. Diese wurden in grossen Quantitäten von den Verwaltern der Armenhäuser verabfolgt und mit sehr gutem Erfolge angewendet. In den meisten Fällen und besonders, wo **Mellin's Nahrung** verwendet wurde, änderte sich das Aussehen der Kinder nach einigen Wochen geradezu **wunderbar.** Aus wandelnden Skeletten wurden sie wieder die starken und gesunden Kinder wie zuvor.
Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.
MELLIN'S SCHUTZ MARKE ORA ET LABORA **NAHRUNG**
Für Kranke, Genesende Magenleidende.
macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl** —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das
General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51|52.
Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Mechanische Schuhwaaren-Fabrik.
Detail-Verkauf.
Baderstr. 20 und Elisabethstr. 15.
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
in grosser Auswahl. 3403
Reparatur-Werkstätte.
Goodyear Welt-Arbeit feinster Herren- und Damen-Stiefel.
Grosses Lager.

Herrmann Seelig, Modebazar.

Fernsprecher 65. **Breitestrasse 33.** Fernsprecher 65.

eröffnet mit dem heutigen Tage in allen Abtheilu ngen des gesammten Waarenlagers den diesjährigen großen

Weihnachtsausverkauf

Als hervorragend preiswerth empfiehlt die Firma Nachstehendes:

1 **Posten schwere Diagonal Tuchstoffe** in großem Farbensortiment, Doppeltbreit, **jetzt 60** Pf. per Meter

1 **Posten wollene Loden** in schönen Melangen, Doppeltbreit **jetzt 55** Pf. per Meter.

1 **Posten reinwollene Cheviots** in sämmtlichen modernen Farben vorrätig, Doppeltbreit, **jetzt 60** Pf. per Meter.

1 **Posten couleurte Crepes Virginiennes**, reine Wolle in schönen wirkungsvollen Lichtfarben, Doppeltbreit, **jetzt 60** Pf. per Meter.

1 **Posten gestickte Tuchstoffe** in überraschend schönen Farben, Doppeltbreit, **jetzt 75** Pf. per Meter.

1 **Posten Crepes-Cheviots**, modernste Bindung, reine Wolle in 12 entzückenden Farben, Doppeltbreit, **jetzt 90** Pf. per Meter.

1 **Posten Armure Granite**, reine Wolle in besonders schönen Tuchfarben, Doppeltbreit, **jetzt 1** Mk. per Meter.

1 **Posten Vigoureux-Beige**, reine Wolle in vornehmer Farbenstellung, Doppeltbreit, **jetzt 1** Mk. per Meter

1 **Posten schottischer Stoffe** für Blousen und Blousenhemden besonders geeignet, **jetzt 90** Pf. per Meter

1 **Posten Cheviots superieurs** reine Wolle in großem Farbensortiments 120 cm. breit, **jetzt 1,50** per Meter.

1 **Posten hocheleganter Fantasie-Kleiderstoffe**, apparte Loup-Careaux Frises, Velours du russe etc letzte Neuheiten dieser Saison, regulärer Preis Mk. **3,00 4,00 5,00** bis **8 jetzt 2,00; 4,00** per Meter.

Abtheilung für Seidenstoffe.

1 **Posten couleurter Toiles indiennes**, reine Seide, in entzückenden Lichtfarben, jugendliche Gesellschafts u. Balltoiletten, **jetzt 1** Mk. u. **1,20** Mk. p. Meter.

1 **Posten Bengalines fagones** in großem Farbensortiment, **jetzt 1,20** bis **1,80** Mk. per Meter.

1 **Posten Eoliennes riches**, unter Garantie für gutes Tragen in 14 überraschend schönen Tag- und Lichtfarben, **jetzt 2,25** Mk. per Meter.

1 **Posten couleurter Damassés**, reine Seide, elegante Ball- Gesellschafts- und Dinertoiletten, **jetzt 3,—; 4,—; 5,—;** und **6** Mk. per Meter.

1 **Posten schwarze reinseidene Damassés** in reichhaltigen Dessins, **jetzt 1,75** Mk. per Meter.

1 **Posten schwarzer reinseidener Merveillieux Armures, Diagonals** und andere moderne Bindungen, **jetzt 1,50** bis **5,—** per Meter.

Eine große Anzahl an Seidenresten besonders für Blousen geeignet befindet sich am Lager und werden dieselben bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft.

Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren.

1 **Posten Helgolandtuch** sehr geeignete Stoffe für Bett- und Leibwäsche, unter Garantie der Haltbarkeit 20 Meter **7** und **8** Mk.

1 **Posten Theegedecke** in reizenden Dessins von **3** Mk. an.

Größte Auswahl in Gardinen weiß und creme von **30** Pf. per Meter an bis zu den allerfeinsten Genres.

Handtücher, Tischtücher, Tischgedecke, Servietten in grösster Auswahl am Lager.

Fertige Wäsche als Tag- und Nachthemden, Negligejacken, Peignoirs etc. in allen Preislagen für den einfachsten und vornehmsten Geschmack vorräthig.

Abtheilung für Teppiche Möbelstoffe und Tischdecken.

Die Firma führt nur reelle Fabrikate und zeigt den Eingang ganz neu eingetroffenen Sendungen in allen Qualitäten an.

Grosse Teppiche von 10 Mk. an, sehr geeignete u. ansehnliche Weihnachtsgeschenke.

Felle von 1.50 Mark an, in grosser Auswahl am Lager.

Auch auf Tischdecken, Bettdecken etc.

macht die Firma noch besonders aufmerksam.

Abtheilung für Damen-Confection.

Die Firma verkauft das

grosse Lager von Damen- und Kinder-Confection,

nur diesjährige Fagons unter **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Elegante Jaquets.
sonstiger **Preis** 15, 18, 20, 30 bis 50 Mark,
jetzt 10, 12, 15, 20 bis 30 Mark.

Hochelegante wattirte Abendmäntel,
sonstiger **Preis** 30, 40, 60 80 **Mark,**
jetzt 18, 25, 30, 45 Mark.

Kinder-Jaquets, Kindermäntel und Kleider

befinden sich in großer Auswahl am Lager und sind **bedeutend im Preise herabgesetzt.**

Der Verkauf findet zu streng festen Preisen statt und ist auf jedem Artikel der äußerste Verkaufspreis verzeichnet.

Sämmtliche Aufträge nach ausserhalb werden franko zugesandt.

Herrmann Seelig, Mode-Bazar.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.